

Erfahrungsbericht - Auslandssemester Jagiellonen Universität (WiSe 18/19)

Vorbereitung

Da das Auslandssemester für meinen Studiengang obligatorisch und in der Prüfungsordnung für das fünfte Semester vorgesehen ist, ging es für mich gegen Ende des Wintersemesters 17/18 mit den Vorbereitungen dafür los. Die Wahl meines Reisezieles fiel mir nicht schwer, da ich polnische Wurzeln habe und die Stadt sowie auch die Universität, mir bereits von vielen herzlich empfohlen wurde. Es sollte also nach Krakau gehen, an die Jagiellonen Universität.

Fristgerecht, bis zum 15. Februar habe ich mich, in dem dafür vorgesehenen Portal service4mobility.com mit einer Online Bewerbung, samt eines Lebenslaufes, Motivationsschreibens, meines Transcript of Records und der Sprachnachweise beworben. Das Portal ist sehr übersichtlich und intuitiv aufgebaut, sodass einem die Orientierung bei der Bewerbung ganz leicht fällt. Bereits nach 2 Wochen bekam ich eine positive Rückmeldung, kurz darauf wurde ich von der Gastuni kontaktiert und mit einer E-mail mit allen notwendigen Fristen und Aufgaben informiert. Auch dort verlief die Bewerbung online und unproblematisch, und die Frist für das Wintersemester war Ende Mai. Falls jedoch Fragen entstehen sollten, sind sowohl die Erasmus-Koordinatoren in Bremen als auch vor Ort sehr hilfreich und gut zu erreichen.

Formalitäten im Gastland

Die einzige Formalität die es vor Ort gibt, ist es sich im Erasmusbüro zu melden und seine „Confirmation of Studyperiod“ unterzeichnen zu lassen. Diese muss auch bei der Abreise nochmal unterschrieben und dann im Bremer International Office abgegeben werden

Da Polen in der EU ist, bleiben einem viele andere Formalitäten erspart. Man braucht keine zusätzliche Krankenversicherung, keinen neuen Handyvertrag oder eine Aufenthaltsgenehmigung.

Ein Bankkonto in Polen zu eröffnen war in meinem Fall nicht nötig. Ich habe eine DKB-Kreditkarte, somit war das Abheben in Polen umsonst, und der Wechselkurs dabei auch sehr gut. Man kann außerdem fast überall bargeld- und problemlos mit der Karte bezahlen. Man wird mit 300 Euro monatlich von Erasmus unterstützt.

Ankunft und Studium an der Jagiellonen Universität

Eine Woche vor Beginn des Semesters fand eine Orientierungswoche statt, die sehr gut organisiert war und einem die Möglichkeit bietet bereits Kontakte zu knüpfen. Außerdem kann man auf diese Weise auch schon etwas die Stadt erkunden und an vielen verschiedenen Veranstaltungen, geplant und durchgeführt von heimischen Studenten, teilnehmen.

Außerdem sollte man Facebook-Gruppen wie „Erasmus Krakow“ oder „ESN Krakow“ beitreten. Dort werden sehr viele Informationen bezüglich der Veranstaltungen, Partys, Ausflüge etc. geteilt.

Die Auswahl an englischsprachigen Kursen an meiner Fakultät war sehr groß, das System USOS wo alle aufgelistet sind, jedoch etwas unübersichtlich. Jedoch war nach einer kurzen Einfindungsphase (eine Anleitung wie und wo die Kurse zu finden sind fand man auch in einer E-mail von der Gastuni) auch das geschafft und mir gelang es viele interessante Kurse zu finden. Was sich dann auch nicht so leicht gestalten ließ war die Anmeldung für die Kurse. Die Anmeldung verläuft online und man sollte, direkt zur Eröffnung vor seinem Laptop sitzen und sich schnellstmöglich registrieren. Da es einem aber viele andere Studenten gleichtun, war das System sehr schnell überlastet und es folgten E-mails an die Koordinatoren und persönliche Besuche in den zuständigen Sekretariaten. Am Ende klappte alles, und ich wurde in allen gewünschten Kursen eingeschrieben.

Die Jagiellonen Universität ist die älteste Universität in Polen, sowie eine der ältesten in Europa. In Polen ist sie sehr angesehen und die Qualität der Veranstaltungen ist allgemein sehr hoch. Es gibt keinen klassischen Campus, die verschiedenen Institute sind in der ganzen Stadt verstreut und die Kursräume in verschiedenen, unter anderem auch vielen sehr schönen und alten Gebäuden untergebracht. So hatte ich auch zwei meiner Kurse in einem Gebäude direkt im Herzen der Stadt, am „Rynek Główny“ (Hauptmarkt). Während der Vorlesung konnte man also die bekanntesten Sehenswürdigkeiten, wie die Marienkirche und das Gewandhaus sehen, oder der in ganz Polen bekannten Melodie „Hejnał“ lauschen, die von Trompetern zu jeder vollen Stunde auf dem Turm der Marienkirche gespielt wird.

Die von mir besuchten englischsprachigen Veranstaltungen an der Universität waren qualitativ sehr gut, ebenso die Dozenten. Rückblickend habe ich in der Zeit sehr viel

gelernt. Grundsätzlich muss man für die ECTS in Krakau deutlich mehr machen als in Bremen. Daher ist es etwas schwerer auf die 30 ECTS zu kommen, und die Klausurenphase auch deutlich anstrengender. So kann es sein, dass man in einer Woche 5 Klausuren schreibt. Man muss aber auch sagen, dass die Klausuren und Notenvergabe sehr fair verläuft, daher ist es mit etwas mehr Aufwand gut zu schaffen.

Unterkunft

Ich habe zusammen mit meinem Freund (der zu der Zeit auch ein Auslandssemester in Krakau gemacht hat) eine Wohnung über Airbnb gemietet. Mit der Vermieterin haben wir einen Vertrag aufgesetzt und uns auf einen Festpreis von 250 Euro pro Person geeinigt. In den schon erwähnten Facebook-Gruppen werden aber fast immer Wohnungen und WG-Zimmer angeboten. Außerdem eignen sich Seiten wie gumtree.pl/pepehousing.pl gut für eine ZimmerSuche. Die Wohnungen liegen meist immer übers Zentrum verteilt und sind auch gut bezahlbar. Die Unterkunftssuche gestaltet sich also nicht allzu schwierig.

Die Stadt und das Leben in Polen



Die Stadt ist unglaublich vielfältig. Im Krieg wurde sie im Vergleich zu anderen polnischen Städten fast gar nicht zerstört. Daher hat sie sehr viele alte und geschichtsreiche Gebäuden zu bieten. Auf der einen Seite ist da



die schwere und sehr lange Geschichte, auf der anderen findet man hier mit Sicherheit die vielfältigsten und „coolsten“ Cafés und Bars in denen man je gesessen hat. Im alten jüdischen Stadtviertel „Kazimierz“ gibt es zahlreiche Möglichkeiten was Trinken oder Essen zu gehen, jedes mal ist es was Besonderes.

Da Polen deutlicher günstiger in der Lebenshaltung ist als westeuropäische Länder, kann man es sich auch öfters erlauben Auszugehen, durch die Möglichkeiten die Krakau bietet, macht es sehr viel Spaß.

Auch das Reisen in Polen ist deutlich günstiger. Als Student hat man 50% Erlass bei Zugfahrten, die ohnehin schon günstig sind. In das Tatra Gebirge in der Nähe von Zakopane, wo ein großer Nationalpark ist



und man bei tollen Aussichten Wandern, sowie im Winter auch Skifahren kann, sind es knapp 200 Kilometer und die Fahrt kostet umgerechnet ca. 5 Euro. das Reisen in Polen ist deutlich günstiger. Als Student hat man 50% Erlass bei Zugfahrten, die ohnehin schon günstig sind. In das Tatra Gebirge in der Nähe von Zakopane, wo ein großer Nationalpark ist und man bei tollen Aussichten Wandern,



sowie im Winter auch Skifahren kann, sind es knapp 200 Kilometer und die Fahrt kostet umgerechnet ca. 5 Euro. das Reisen in Polen ist deutlich günstiger. Als Student hat man 50% Erlass bei Zugfahrten, die ohnehin schon günstig sind. In das Tatra Gebirge in der Nähe von Zakopane, wo ein großer Nationalpark ist und man bei tollen Aussichten Wandern, sowie im Winter auch Skifahren kann, sind es knapp 200 Kilometer und die Fahrt kostet umgerechnet ca. 5 Euro. Innerhalb von ein paar Stunden kann man auch nach Norden an die Ostsee fahren und an den schönsten Ostseestränden spazieren gehen, Fahrtkosten dafür ca. 25 Euro hin und zurück. Außerdem kann man auch die anderen polnischen Großstädte wie Warschau, Breslau oder Posen, die genauso lebhaft und geschichtsrreich wie Krakau sind, günstig besuchen.

Was ich definitiv jedem der nach Krakau geht ans Herz würde, ist ein Ausflug nach Auschwitz. Es sind etwa 80 Kilometer und man kann für einen Festpreis eine Besichtigung, samt Reiseleiter und Fahrt kostengünstig buchen. Es ist wirklich ein besonderer Ort und der Rundgang dort bleibt einem lange im Gedächtnis. Wer mehr über die Geschichte Krakau im zweiten Weltkrieg erfahren möchte (die übrigens sehr spannend ist) sollte auch das Oskar Schindler Museum im Stadtteil Podgórze besuchen. Die Geschichte der Krakauer Juden ist hier sehr aufwendig und interessant aufgearbeitet.

Auch kulinarisch ist das Land ein Erlebnis. Die vielen Milchbars, die oft wie eine Kantine aufgebaut sind, bieten sehr leckeres, hausgemachtes, polnisches Essen an. Für ein Mittagessen zahlt man in einer Milchbar 3-4 Euro. Ich kann die Milchbar „Smakotyki“ direkt gegenüber des Hauptgebäudes „Collegium Novum“ der Uni sehr empfehlen.

Es gibt definitiv viel zu entdecken, auch wenn man Polen als Reiseziel oft nicht auf dem Schirm hat, so sollte man dem Land eine Chance geben und man wird sicherlich nicht enttäuscht.

Fazit

Im Großen und Ganzen hat es mir unglaublich viel Spaß gemacht in der Stadt für 4 Monate zu leben. Man lebt in einer fremden Stadt, und kann sich neben dem Studium vollkommen darauf konzentrieren sie und das Land zu erkunden. Man hat keine Familie, keinen Nebenjob, keine weiteren Verpflichtungen, wie das in Deutschland der Fall ist. Man lebt in einer kleinen Blase, und der Alltag in dieser Zeit besteht aus Reisen, viel Freizeit, in tollen Bars und Cafés Essen und Trinken zu gehen, neue Kulturen kennenzulernen und natürlich Studieren. Ich kann definitiv sagen, dass es meinen Horizont erweitert hat und ich selbstständiger geworden bin.

Nach der Ankunft zuhause muss man sich erstmal dran gewöhnen müssen, neben der Uni noch zig andere Dinge zu erledigen, und zur Zeit fällt es mir noch etwas schwer. Die Erinnerung daran ist aber für immer etwas ganz Besonderes und ich würde am liebsten die Zeit zurückdrehen und alles nochmal erleben. Krakau war definitiv eine sehr gute Wahl.